

desselben nach Böhmen zurückziehen mußte. Hier legte er, selber von Krankheit erschöpft, und voll Unmuth, daß Nagosky wieder abgegangen war, den Kommandostab nieder, den er mit so ausgezeichnetem Muthе geführt hatte.

Soviel herrliche Thaten verschafften dem schwedischen Namen wieder Respect im Reiche, und brachten das Friedensgeschäft seinem Ende merklich näher. Der König von Dänemark schloß zuerst einen Frieden mit Schweden (23. Aug.) und zwei Wochen darauf erhielt Sachsen, das nun demüthig nachgab, einen Waffenstillstand. Brandenburg hatte sich schon seit 1640 mit Schweden freundschaftlich verglichen, seit dieser Zeit nämlich regierte dort des am 21. Nov. 1640 verstorbenen George Wilhelms Sohn, Friedrich Wilhelm, der sich in der Folge den Namen des großen Kurfürsten erworben hat. Er blieb in einer bewaffneten Neutralität, und verhielt sich so gegen Schweden, daß er, im Fall er auch einst genöthigt werden sollte, ihnen ein Stück von Pommern abzutreten, doch auf ihre Unterstützung zur Erlangung des Ersatzes rechnen durfte.

Am Rhein hatten sich unterdessen die Franzosen immer weiter ausgebreitet. Nach Guebriants Tode waren hier zwei Feldherren aufgetreten, deren berühmte Namen in der Folge noch oft vorkommen werden, der Vicomte von Turenne und der Herzog von Enghein, nachmaliger Prinz von Condé.